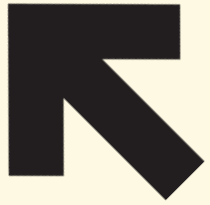


# "Stark und fit im Kinderschutz – handlungssicher in Kita & Hort"



Hans Leitner

online, 28. Mai 2026



## Modul 3

# Teamdynamiken & Verantwortungsbereiche im Kinderschutz



"Stark und fit im Kinderschutz – handlungssicher in Kita & Hort"



# Gliederung

**Einführung**

**3**

**Rollen & Verantwortung**

**13**

**Unsicherheiten & Dissens**

**31**

**(Selbst-)Fürsorge & Kultur**

**57**



4

# Einführung

## Inhalte des Moduls

- Rollen im Team: Fachkraft, Leitung, Träger. Jugendamt
- Verantwortungsbereiche und Zuständigkeiten
- Umgang mit Unsicherheiten und Dissens
- Belastung und Selbstfürsorge
- Arbeitgeberpflichten und Organisationsverantwortung
- Teamkultur als Grundlage für wirksamen Kinderschutz



Auftrag



5

# Einführung

**Kinderschutz scheitert,  
wenn Teams schweigen und wächst,  
wenn Verantwortung geteilt wird.**



Auftrag



# Einführung

Teamdynamiken entstehen **nicht zufällig**. Sie sind insbesondere das Ergebnis von **Kommunikation, Haltung, Leitung, Rollen, Loyalität, Kooperation, Belastung, Vertrauen, Transparenz und Reflexion**. In der Kinderschutzarbeit entscheiden diese Kriterien darüber, ob und wie Kinder **geschützt** werden.



Der Gesetzgeber fordert Teams heraus  
und bestimmt Dynamiken im Team:

## Kommunikation

Auftrag

Verfahren



8a Abs. 4 SGB VIII bestimmt, dass:

1. deren **Fachkräfte** bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine **insoweit erfahrene Fachkraft** beratend hinzugezogen wird sowie
3. die **Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche** in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden  
...“

Haltung

Der Gesetzgeber fordert Teams heraus  
und bestimmt Dynamiken im Team:

Transparenz

Auftrag

Verfahren

§ 8a Abs. 4 SGB VIII verpflichtet Träger dazu,  
Verfahren zu schaffen,  
die Entscheidungen im Kinderschutz **nachvollziehbar,**  
**überprüfbar und mehrperspektivisch** machen.

Dies als gesetzlicher Mechanismus, der:

- Intransparenz, Schweigen, Einzelentscheidungen **verhindert,**
- Offenheit **erzwingt.**



Haltung

Der Gesetzgeber fordert Teams heraus  
und bestimmt Dynamiken im Team:

**Loyalität**

Auftrag

Verfahren



§ 8a Abs. 4 verpflichtet Träger, verbindliche Verfahren festzulegen und einzuhalten unabhängig von persönlichen Beziehungen im Team. Das bedeutet:

- Einschätzungen müssen **geteilt** werden
- externe Expertise (insoweit erfahrene Fachkraft) muss **einbezogen** werden
- Entscheidungen müssen **dokumentiert** werden.

Haltung

Der Gesetzgeber fordert Teams heraus  
und bestimmt Dynamiken im Team:

## Personalbesetzung

Auftrag

Verfahren



Damit das Kinderschutzverfahren überhaupt funktionieren kann, braucht es

- **ausreichend Personal,**
- **qualifiziertes Personal,**
- **Verfahrenstreue,**
- **Zeitressourcen.**

Haltung

Der Gesetzgeber fordert Teams heraus  
und bestimmt Dynamiken im Team:

## Kooperation

Auftrag

Verfahren



§ 8a Abs. 4 SGB VIII verpflichtet Träger dazu, Verfahren zu schaffen, die *nur funktionieren können*, wenn

- Fachkräfte, Leitungen, Jugendämter, insoweit erfahrene Fachkräfte und Eltern **kooperieren**.

Kooperation ist damit nicht „freiwillig“, sondern:

- **gesetzlicher Bestandteil des Kinderschutzverfahrens.**

Haltung

Der Gesetzgeber fordert Teams heraus  
und bestimmt Dynamiken im Team:

## Entscheidungen

Auftrag

Verfahren



Entscheidungen im Kinderschutz:

- dürfen **nicht allein** getroffen werden,
- sollen **nicht intuitiv** sein,
- müssen **strukturiert, dokumentiert, multiperspektivisch** und **überprüfbar** sein.

Haltung



**13**

## **Rollen & Verantwortung**

**Eltern tragen die Verantwortung.**

**Sie zu stärken**

**ist der beste Kinderschutz.**



Auftrag



Standards

# Grundgesetz

## Art. 6

Auftrag

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.

Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

Haltung



Auftrag

## *administrative* Verantwortung

- Fachkraft *Fall*
- Leitung *Konzept*
- Träger *Strategie*
- Jugendamt *Gesamt*

Haltung



## ***aufgaben*bezogene Verantwortung**

- fallzuständige Fachkraft fall*verantwortlich*
- Kinderschutzfachkraft fach*beratend*
- insoweit erfahrene Fachkraft fall*beratend*
- Kinderschutzkoordinator\*in netzwerk*koordinierend*
- Kinderschutzbeauftragte\*r interessen*vertretend*



**fallzuständige  
Fachkraft**

fallverantwortlich

**Kinderschutz-  
fachkraft**

fachberatend

**insoweit  
erfahrene  
Fachkraft**

fallberatend

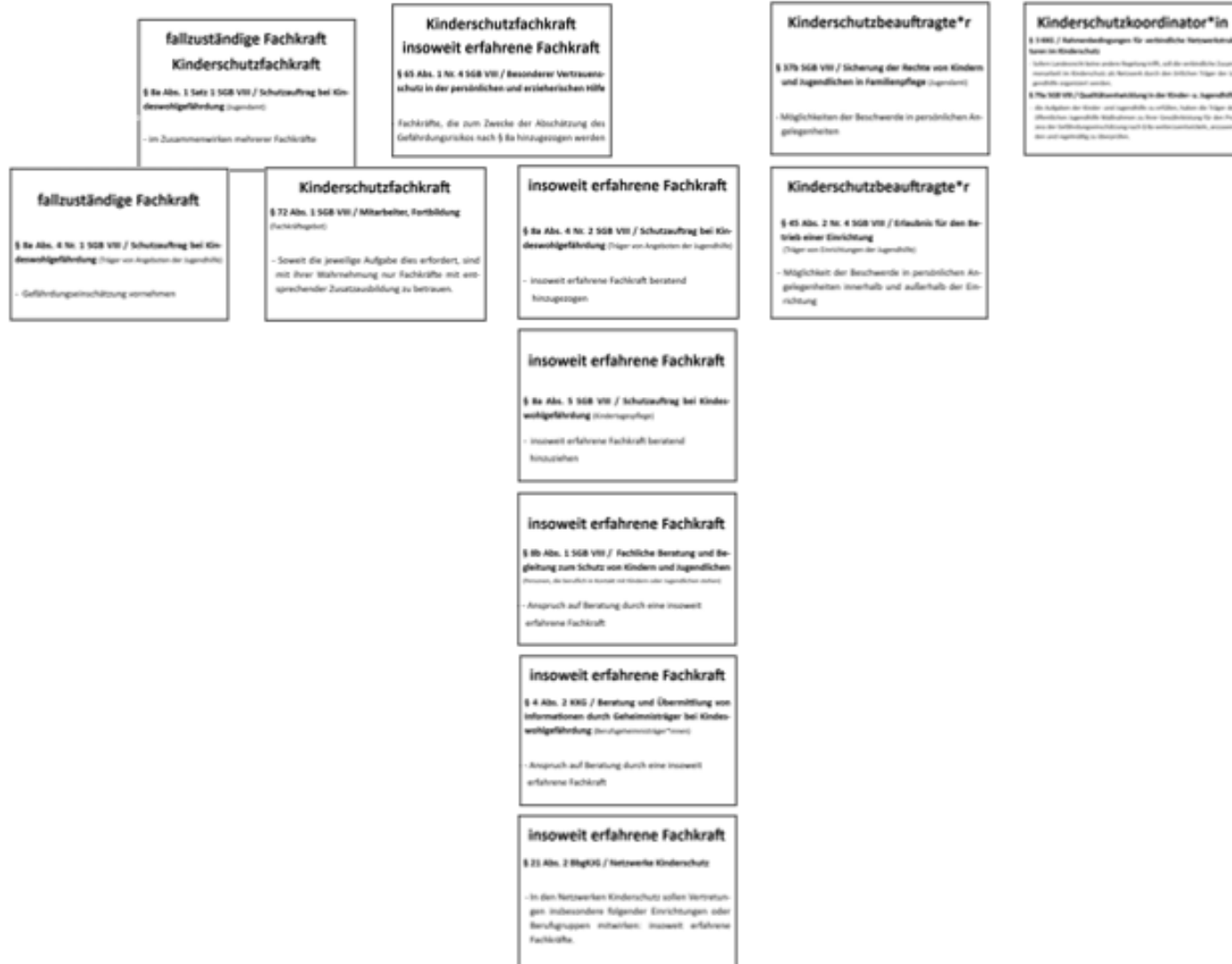
**Kinder(schutz)-  
beauftragte\*r**

interessenvertretend

**Kinderschutz-  
koordinator\*in**

koordinierend

**Auftrag**



**Haltung**



**fallzuständige  
Fachkraft**

fallverantwortlich

**Kinder  
fach**

fachb

Auftrag

**fallzuständige Fachkraft  
Kinderschutzfachkraft**

§ 7a Abs. 1 Satz 1 SGB VIII / Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (supra)

- im Zusammenspiel mehrerer Fachkräfte

**fallzuständige Fachkraft**

§ 7a Abs. 4 Nr. 1 SGB VIII / Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (Frage von Experten der Jugendhilfe)

- Gefährdungseinschätzung vornehmen

**Kindersch**

§ 7c Abs. 1 SGB VIII / MA (Fachkräfte)

- Soweit die jeweilige A mit ihrer Wahrnehmung sprechender Zusatz

Haltung

**fallzuständige  
Fachkraft**  
verantwortlich

**Kinderschutz-  
fachkraft**  
fachberatend

**insoweit  
erfahrene  
Fachkraft**  
fallberate

Auftrag



**fallzuständige Fachkraft  
Kinderschutzfachkraft**  
§ 66 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII / Schutzumfang bei Kin-  
deswohlgefährdung (supervision)  
- im Zusammensetzen mehrerer Fachkräfte

**Kinderschutzfachkraft  
insoweit erfahrene Fachkraft**  
§ 65 Abs. 1 Nr. 4 SGB VIII / Besondere Vertrauens-  
schutz in der persönlichen und erlebbarischen Hilfe  
Fachkräfte, die zum Zwecke der Abschätzung des  
Gefährdungsrisikos nach § 66 hinzugezogen werden

**fallzuständige Fachkraft**  
§ 66 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII / Schutzumfang bei Kin-  
deswohlgefährdung (supervision)  
- im Zusammensetzen mehrerer Fachkräfte

**Kinderschutzfachkraft**  
§ 72 Abs. 1 SGB VIII / Mitarbeiter, Fortbildung  
(Beratungsstellen)  
- Soweit die jeweilige Aufgabe dies erfordert, sind  
mit ihrer Wahrnehmung nur Fachkräfte mit ent-  
sprechender Zusatzausbildung zu betrauen.

**insoweit erfahrene  
Fachkraft**  
§ 66 Abs. 4 Nr. 2 SGB VIII /  
deswohlgefährdung (supervision)  
- insoweit erfahrene Fachkräfte  
hinzugezogen

Haltung



utz-  
ft  
nd

insoweit  
erfahrene  
Fachkraft  
fallberatend

**Kinderschutzfachkraft  
insoweit erfahrene Fachkraft**  
- Abs. 1 Nr. 4 SGB VIII / besonderer Vertrauens-  
verhältnis in der persönlichen und erlebnisreichen Hilfe  
- Kräfte, die zum Zwecke der Abschätzung des  
Erdrungsrisikos nach § 8a hinzugezogen werden

**insoweit erfahrene Fachkraft**  
- Kräfte, die zur  
- Kräfte, die zur  
- Kräfte, die zur

**insoweit erfahrene Fachkraft**  
- Abs. 4 Nr. 2 SGB VIII / Schutzauftrag bei  
- Abs. 4 Nr. 2 SGB VIII / Schutzauftrag bei  
- Abs. 4 Nr. 2 SGB VIII / Schutzauftrag bei

**insoweit erfahrene Fachkraft**  
- Abs. 4 Nr. 2 SGB VIII / Schutzauftrag bei  
- Abs. 4 Nr. 2 SGB VIII / Schutzauftrag bei  
- Abs. 4 Nr. 2 SGB VIII / Schutzauftrag bei

**insoweit erfahrene Fachkraft**  
- Abs. 1 SGB VIII / Schutzauftrag bei  
- Abs. 1 SGB VIII / Schutzauftrag bei  
- Abs. 1 SGB VIII / Schutzauftrag bei

**insoweit erfahrene Fachkraft**  
- Abs. 1 SGB VIII / Fachliche Beratung und  
- Abs. 1 SGB VIII / Fachliche Beratung und  
- Abs. 1 SGB VIII / Fachliche Beratung und

**insoweit erfahrene Fachkraft**  
- Abs. 2 SGB VIII / Beratung und Übermittlung  
- Abs. 2 SGB VIII / Beratung und Übermittlung  
- Abs. 2 SGB VIII / Beratung und Übermittlung

**insoweit erfahrene Fachkraft**  
- Abs. 2 SGB VIII / Netzwerke Kinderschutz  
- Abs. 2 SGB VIII / Netzwerke Kinderschutz  
- Abs. 2 SGB VIII / Netzwerke Kinderschutz

Auftrag

Haltung



# Kinder(schutz)- beauftragte\*r

interessenvertretend

## Kinderschutzbeauftragte\*r

§ 17b SGB VIII / Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in Familiennähe (Spendent)

- Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten

## Kinderschutzbeauftragte\*r

§ 43 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII / Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung

(Träger von Einrichtungen der Jugendhilfe)

- Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten innerhalb und außerhalb der Einrichtung

Auftrag

Haltung

Auftrag

# Kinderschutz- koordinator\*in

koordinierend



## Kinderschutzkoordinator\*in

**§ 1 (1) S. 1 / Rahmenbedingungen für berufliche Dienstleistungen (Bewertung im Kinderschutz)**

... (text describing the role and conditions for the position)

**§ 1 (1a) S. 1 S. 2 / Qualifikationsanforderungen für Kinder- u. Jugendhilfe**

... (text describing the qualifications and tasks of the coordinator)

Haltung



23

# Unsicherheiten und Dissens

**Der Dissens ist ein  
strukturelles Qualitätsmerkmal  
im Kinderschutz und  
kein Systemfehler.**



Ein Dissens in der Kinderschutzarbeit entsteht insbesondere dort, wo **Unsicherheit, Verantwortung, Emotionen** und **unterschiedliche Aufträge, Interessen** sowie **Haltungen** aufeinandertreffen.

## Gefährdungseinschätzung

- Wie viel und welches Risiko ist „gewichtiger Anhaltspunkt“
- unterschiedliche individuell geprägte Risikotoleranz
- Bauchgefühl vs. fachliche Kriterien
- Einschätzung von emotionaler vs. körperlicher Gefährdung

### Dissenslinie:

Teams streiten selten über Fakten – sondern bewertend über deren Bedeutung.

## Nähe-Distanz-Grenzen

- Was ist „angemessene Nähe“?
- Umgang mit Sprache und Körperkontakt
- eigene Haltung und Erfahrung als Maßstab für das Handeln
- private vs. professionelle Beziehungsgestaltung

### Dissenslinie:

Individuelle Haltung: Was die einen als zugewandt erleben, sieht der andere als grenzüberschreitend.

## Transparenz vs. Loyalität

- schweigen oder ansprechen
- melden oder konfliktvermeidend sein
- Kollegialität vs. Kinderschutz
- Fähigkeit zur Selbstkritik und Bereitschaft zur Kritik

### Dissenslinie:

„Schütze ich meine Kollegin oder das Kind?“

## Elternarbeit

- Wie offen bzw. konfrontativ darf/soll ich sein?
- Wie viel Verständnis bzw. wie viel Grenzsetzung braucht es?
- Umgang mit Widerstand oder Aggression

### Dissenslinie:

„Wir müssen die Eltern beteiligen!“ vs.

„Wir müssen das Kind schützen!“

## Dokumentation

- Wie detailliert dokumentieren?
- Was gehört in die Akte, was nicht?
- Wie viel Zeit darf Dokumentation kosten vs. Zeit für das Kind?

## Dissenslinie:

Sorgfalt im Administrativen vs.

Zeit für die pädagogische Arbeit.

§ 8a SGB VIII

Haltung

Verfahren

## Rollen und Zuständigkeiten

- Wer hat welchen Auftrag und welche Rolle?
- Wer entscheidet, wann, was?
- Wer spricht, wer arbeitet mit den Eltern?
- Wer informiert wann und worüber das Jugendamt?

### Dissenslinie:

Rolle, Auftrag und Verantwortlichkeiten insbesondere bei Uneinigkeit und in Krisensituationen.

## Kooperation mit dem Jugendamt

- Vertrauen vs. Misstrauen
- Hilfe vs. Kontrolle
- Offenheit vs. Sorge vor Konsequenzen
- unterschiedliche Arbeitslogiken und Entscheidungskompetenzen
- Machtgefälle

### Dissenslinie:

Verfahren und Maßnahmen bei Uneinigkeit

§ 8a SGB VIII

Haltung

Verfahren

## Zeit und Ressourcen

- Wie viel Zeit bleibt z. B. für gemeinsame Fallreflexion?
- Priorisierung von Fällen – Was zuerst?
- Umgang mit Be- und Überlastung
- Zeitmanagement und „Mut zur Lücke“

## Dissenslinie:

„Wir müssen gründlich arbeiten!“ vs.

„Es muss funktionieren!“

## Professionelle Haltung

- Menschenbild
- Trauma- und Bindungsverständnis
- Einschätzung von Erziehungsstilen
- Fallverstehen

### Dissenslinie:

Unterschiedliche pädagogische Grundhaltungen und Erfahrungen führen zu Reibung.

## Emotionale Belastung

- Umgang mit eigener und fremder Ohnmacht
- Umgang mit Angst, Fehler zu machen
- Verhältnis von Kritik und Selbstkritik
- Umgang mit eigenen Triggern

## Dissenslinie:

Trennung von Beruflichem und Privatem

# Beispiel 1: Gefährdungseinschätzung im Team

## - Ausgangslage:

- Team findet in der Einschätzung, ob das Jugendamt informiert werden muss oder nicht keinen Konsens.

## - mögliche verbindliche Regelungen im Kinderschutzverfahren:

- Festlegung verbindlicher Kriterien, wann Jugendamt zu informieren ist
- erneute Fallberatung unter Hinzuziehung einer unbeteiligten Fachkraft
- Fallsupervision
- Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft
- Fachberatung durch Leitung im Rahmen der Fachaufsicht
- Entscheidung durch Leitung im Rahmen der Dienstaufsicht

## Beispiel 2: Information KWG an Jugendamt

### - Ausgangslage:

- Team schätzt Kindeswohlgefährdung ein und informiert Jugendamt,
- dieses teilt die Einschätzung nicht.

### - mögliche verbindliche Regelungen im Kinderschutzverfahren:

- gemeinsame Fallberatung Träger und Jugendamt
- gemeinsame Fallsupervision
- Hinzuziehung externer Expertise gemäß Dissens
- beiderseitige Hinzuziehung von Leitung
- Dienstaufsichtsbeschwerde
- Anrufung Familiengericht



**37**

# **(Selbst-) Fürsorge & Kultur**

**Kommunikation**



**Haltung**



**Rahmenbedingungen**



**Rechtsrahmen**



**Kinder schützen! Eltern helfen!**



**Erkennen! Bewerten! Handeln!**

**Gelungender  
Kinderschutz braucht  
(Selbst-) Fürsorge,  
denn nur wer gut  
versorgt ist kann auch  
andere gut versorgen.**

Kinder schützen! Eltern helfen!



Erkennen! Bewerten! Handeln!

## Die drei Dimensionen des Konzeptes der Selbstfürsorge

1. Personale Ebene:  
individuelle Selbstfürsorge (ICH)
2. Teamebene:  
kollegiale Selbstfürsorge (WIR)
3. Einrichtungs- bzw. Trägerebene:  
organisationale Selbstfürsorge (ES)

**Kinder schützen! Eltern helfen!**

## **individuelle Selbstfürsorge (personale Ebene)**

**Erkennen! Bewerten! Handeln!**



- eigenverantwortliches Handeln
- gezielte Achtsamkeit
- bewusstes Wahrnehmen und Akzeptieren eigener emotionaler Reaktionen
- Erkennen „traumatischer“ Fallinhalte
- Warnsignale für Traumatisierung, Überlastung oder emotionaler Erschöpfung erkennen
- Feierabend ist Feierabend
- Trennung Berufliches und Privates

**Kinder schützen! Eltern helfen!**



**Erkennen! Bewerten! Handeln!**

## **kollegiale Selbstfürsorge (Teamebene)**

- Team als emotionaler Schutzraum
- Verteilung psychischer Last als Teamaufgabe
- entlastender Austausch als verbindliches Angebot
- regelmäßig nutzen von Supervision und Fallbesprechung
- verbindliche Fehler- und Zweifelkultur
- Team als geschützter Raum (angst- und schamfrei)
- ggf. selbstorganisierte zeitweise Umverteilung von Aufgaben

**Kinder schützen! Eltern helfen!**



**Erkennen! Bewerten! Handeln!**

## **Organisationale Selbstfürsorge (institutionelle Ebene)**

- Arbeitgeber trägt konzeptionelle und organisatorische Verantwortung
- Rollen- und Prozessklarheit (Verantwortung)
- Vorgaben zu Verfahren und Entscheidungsprozessen
- Reduzierung des Maßes der Alleinverantwortung
- Ressourcenmanagement (Dienstplanung, Fallbelastung, Vertretungsregelungen)
- Klimagestaltung (Pausenzeiten, Fortbildung, Reflexionsmöglichkeiten)

Kinder schützen! Eltern helfen!



Erkennen! Bewerten! Handeln!

## Was verhindert Selbstfürsorge?

Selbstfürsorge im Kinderschutz scheitert selten an fehlendem

- **Wissen** (Ich weiß, was mir gut tut!).

Sie scheitert häufig genug an:

- **Strukturen** (fehlende Ressourcen),

- **Teamkulturen** (Fehlerfreundlichkeit),

- **Loyalitäten** (Wegsehen),

- **Belastungen** (Arbeitsintensität),

- **inneren Mustern** (Konfliktvermeidung).

Kinder schützen! Eltern helfen!



Erkennen! Bewerten! Handeln!

## Grenzen der Selbstfürsorge!

Selbstfürsorge hat klare **Grenzen**. Sie kann Belastungen abfedern, aber sie **kann strukturelle Probleme, Überlastung, fehlende Ressourcen** oder **toxische Teamkulturen nicht kompensieren**.

Wenn **Selbstfürsorge als individuelle Pflicht** erwartet wird, obwohl die Rahmenbedingungen nicht gesichert sind, **wird sie selbst zum Risiko**.

Kinder schützen! Eltern helfen!



Erkennen! Bewerten! Handeln!

## Grenzen der Selbstfürsorge!

### **Strukturelle Überlastung, die Selbstfürsorge missbraucht**

Selbstfürsorge kann keine Antwort sein auf Personalmangel, hohe Arbeitsbelastung, fehlende Regeneration oder permanenten Zeitdruck.

### **Teamkulturen, die Selbstfürsorge entwerten**

Wenn im Team gilt: „Du musst funktionieren!“, „Zeige Deine Belastung nicht an!“ oder „Du schaffst das schon!“ wird Selbstfürsorge sozial sanktioniert.

### **Loyalitätskonflikte, die Selbstfürsorge unterbindet**

Fachkräfte verzichten oft auf Selbstfürsorge, weil sie Kolleg\*innen nicht hängen lassen wollen, Überstunden aus Solidarität machen oder Aufgaben übernehmen, um das Team zu entlasten.

**Kinder schützen! Eltern helfen!**

## **Grenzen der Selbstfürsorge!**

**Erkennen! Bewerten! Handeln!**



**Emotionale Belastungen, die Selbstfürsorge übersteigen**  
Kinderschutz konfrontiert mit Gewalt, Vernachlässigung,  
Ohnmacht oder existenziellen Entscheidungen

**Innere Antreiber, die Selbstfürsorge ausschließen**

Typische individuelle Muster sind: „Ich muss stark sein!“, „Ich darf  
niemanden enttäuschen!“ oder „Ich muss perfekt sein!“

**Fehlende Leitungskultur, die Selbstfürsorge nicht im Blick hat**

Wenn Leitung Überlastung nicht sieht, keine Prioritäten setzt,  
keine Grenzen schützt oder keine Supervision ermöglicht.

Kinder schützen! Eltern helfen!

## Grenzen der Selbstfürsorge!

**§ 8a-Prozess ohne Ressourcen, der Selbstfürsorge konterkariert**  
Qualifizierte Gefährdungseinschätzungen erfordern Zeit,  
Dokumentation, Kooperation und Reflexion.

**kollektive Probleme, die Selbstfürsorge zur Privatsache machen**  
Wenn Einrichtungen sagen „Achte besser auf dich!“ statt „Wir  
müssen die Arbeitsbedingungen verbessern!“ dann wird  
Selbstfürsorge zur Verschiebung von institutioneller  
Verantwortung.



Erkennen! Bewerten! Handeln!

**Kinder schützen! Eltern helfen!**

**Erkennen! Bewerten! Handeln!**

# Vielen Dank

Hans Leitner  
Tel.: 016096667547  
Mail: [hans.leitner59@web.de](mailto:hans.leitner59@web.de)  
Orankestraße 21  
13053 Berlin

